

Mein Lebenslauf

Ich bin Goldman Herta geb. Thieberger geboren am 9. 6. 1928 in Zablatz bei Schwarzwasser (Schlesien, Kreis Bieltz Biala). Wir waren eine glückliche Familie, Großeltern, Eltern und zwei Brüder, Edmund geboren am 6. Dezember und Hugo am 21. Oktober 1926. 1939 sind die Deutschen hereingekommen, sofort waren sie bei uns, haben den Hund in den Keller genommen und erschossen. Das Dienstmädchen wurde weggeschickt, denn „Juden bedient man nicht“. Dem Vater wurde das Gewehr abgenommen, zwei Geigen, ein Cello, die Pelze, fünf Paar neue Bergsteigerschuhe, eine herrliche Briefmarkensammlung, Gold, Silber. Alles, was wertvoll war. Das Geschäft, die Wohnung der Großmutter, das Restaurant verloren wir ebenfalls. Der Vater wurde ins Lager mitgenommen, später holten sie beide Brüder. Wir sind alleine geblieben, Großmutter Mutter und ich, damals 11 Jahre alt. Das war der erste Schock für mich.

1941 haben sie Großmutter und Mutter nach Auschwitz genommen und mich in ein Arbeitslager nach Bolkenberg gebracht, wo ich in einer Weberei arbeiten musste. Dann nach Merzdorf, Schonberg. Das Letzte war Grunberg und auch das Schlimmste. Einmal täglich Krautsuppe essen mit einem Stückchen Brot und gewartet auf das nächste Mittagessen. Sonntags, wenn die Meister Ruhetag hatten, mussten wir stundenlang draußen stehen und auf den Betriebsleiter warten, wenn er kam hat er gedroht. Wer zu deutsch spricht oder eine Pellkartoffel nimmt, der kommt nach Auschwitz. Wir sollten nicht hoffen, dass die Sonne wieder für uns scheinen wird, wir werden so lange arbeiten bis wir krepieren, und wer nicht krepirt, der kommt nach Auschwitz. Dann mussten wir das Lager räumen und die Wanzen vernichten, damit uns etwas Blut bleibt. Wir haben 12 bis 14 Stunden gearbeitet, durften keine Sekunde sitzen, wurden sofort geschlagen. Die SS-Frauen waren sehr schlecht.

Am 28.01. 1945 hat man uns aus dem Lager gejagt. Durch tiefen Schnee mussten wir bis in die Nacht durch Wälder gehen, wo man uns in Scheunen eingesperrt hat, wer etwas Stroh finden konnte hatte Glück. Ohne Essen ging ich die nächsten 9. Tage weiter, habe nur Schnee gegessen. Die Mädchen, die aus der Reihe herausgingen, wurden sofort erschossen. Als ich den SS-Mann fragte, wohin wir denn gehen, sagte er zu mir:“ Wir haben kein Ziel, unser Ziel ist, dass ihr alle auf dem Weg krepirt. Jeden Augenblick wurde ein Mädchen erschossen, wir alle waren junge Mädchen, ich war die Jüngste, damals schon fast 17 Jahre.

Am neunten Tag ist es mir gelungen zu fliehen. Diese Nacht haben wir stehend verbracht, es war ein kleiner Raum und wir haben die Tür aufgebrochen. 35 Mädchen sind geflüchtet, 5 wurden erschossen, 30 haben sich gerettet. Ich kam in eine kleine Stadt, dort bin ich fast ins Wasser gesprungen. Da kam ein bewaffneter N.S.F. Mann an und fragte mich, wer ich bin. Ich begann zu lügen, was man uns angetan hat habe ich nicht erzählt. Ich habe gelogen um am Leben zu bleiben. Ich sagte, dass ich Volksdeutsche bin. Ich war blond und habe das gezeichnete Kleid ausgezogen. In einem Bezug hatte ich ein ungezeichnetes Kleid versteckt gehalten. Er hat mich mit einem Helfer nach Zorau geschickt. Dort waren 3 Nonnen, die haben die verlorenen Kinder versorgt, 18 Kinder waren dort. Der NSF-Mann wollte fliehen, man hatte im Radio erzählt, dass die Russen schon fast da wären und sehr grausam wären.

Von den fast 1000 herrlichen Mädchen sind zunächst 100 übrig geblieben und am Ende hat nur eine überlebt, Gerda Weissman. Die Gerda lebte in den U.S.A und hat ein Buch geschrieben "All about my life"; sie heißt heute Gerda Weissman Klein. Ich ging nach dem Krieg fast 3 Wochen zu Fuß weiter. Nur die Hoffnung gab mir Kraft, dass meine Lieben schon auf mich warten. Mit eitrigen Füßen, kaum am Leben, kam ich an. Da sind die fremden Einwohner zu mir gekommen und sagten zu mir, wieso lebst du noch, die Deutschen haben uns versprochen alle Juden zu töten. Ich stand auf der Straße vor unserem Haus, was kein Dach mehr hatte. Ohne Familie, Bildung, Geld und Gesundheit. Ich musste flüchten, denn die Polen haben die Überlebenden getötet. Ich habe dann meine Familie gesucht. Mutter mit ihrer Mutter wurden mit der Lüge in die Gaskammer geschoben, dass sie duschen gehen. Meine Brüder Edmund und Hugo waren im Lager Gredic eingesperrt und sind vor Hunger und Durst gestorben. Vater wurde nach Buchenwald deportiert. Dort wurde er durch die Amerikaner befreit und kam fast tot ins Spital, wo er nach sechs Monaten wieder wie ein Mensch aussah. Physisch und seelisch jedoch vollkommen gebrochen, er lebte nur noch 5 Jahre und ist mit fünfzig Jahren gestorben. Mein Vater und ich haben uns noch in einem Flüchtlingslager in Deutschland gesehen.

Die Nazis haben die Hölle auf Erden gebracht; ausgeschaltet das Herz, Gehirn, und Gewissen, taten unmenschliche Sachen und wurden zu Bestien. Ich bin nach Palästina gekommen. Habe geheiratet und einen Sohn geboren, er war nicht weniger Opfer als ich das ganze Leben war. Er war krank und ist vor 2 Monaten gestorben. Damit lebe ich heute, ein ewiges Opfer des Nationalsozialismus. Herta Goldman.

p.s: Ich bekomme heute 855 Euro; zum Leben zu wenig und zum Sterben zu viel. Ich lebe mit der Vergangenheit, Schmerz und schlaflose Nächten.